

## Lob für das Betriebsklima

**FIRMA HUHLE** Jubilare und „Frischlinge“

Von  
Konstantin Steinhart

**BIEBRICH.** „Hier hat ein Lehrling nie das Frühstück holen müssen. Ihr seid zum Lernen da, sagte der alte Chef.“ Woanders habe es das nicht gegeben, nur bei Huhle, ergänzt Manfred Wagner (47) seine Erzählung und schwelgt in Erinnerungen. Wagner ist einer von fünf Mitarbeitern von Huhle Stahl- und Metallbau die gestern für ihre dreißig, beziehungsweise fünf- und zwanzig Jahre Treue von der Handwerkskammer Wiesbaden und der Geschäftsleitung geehrt wurden.

**Ausbildungsplätze waren rar gesät**

Vor dreißig Jahren begann Manfred Wagner in der Werkstatt seine Ausbildung. Mit ihm ging auch Beate Gleßmann (47) in die Lehre zur Bürokauffrau. Musste sie zu Beginn mit einer mechanischen Schreibmaschine arbeiten und Stenographie lernen, erhielt sie während der Ausbildung die Innovation einer elektronischen Schreibmaschine. Telefax und Fernschreiber gehörten ebenso dazu, wie auf Kohlepapier zu schreiben, oder die komplette Lohnabrechnung per Hand zu erstellen. Die heutige EDV erleichtere sehr viel, wie sie schmunzelnd zugibt. Dennoch habe die Ausbildung immer Spaß gemacht. Es sei damals nicht einfach gewesen einen Ausbildungsplatz zu finden, so Wagner, aber zum Glück habe

ihm Huhle zugesagt. Dieses Glück fanden dann auch fünf Jahre später drei junge Männer – Michael Buchholz (40), David Bialy (41) und Ulrich Koch (41). Auch sie hatten anfangs Probleme eine Stelle zu finden. Alle haben als Schlosser angefangen, während Bialy zusätzlich als Schreiner tätig ist – doch heute bezeichne man sie Metallbauer, so Buchholz. Waren es zu ihrer Ausbildungszeit insgesamt zwanzig Angestellte zählt das Unternehmen seit diesem Montag einhundert Mitarbeiter.

**Strenger Chef mit „Ordnungsfimmel“**

Damals war es noch einfacher, den Überblick zu behalten entgegenet Bialy erheitert auf Buchholz Bemerkungen über Strenge und einen Chef mit „Ordnungsfimmel“. Das Betriebsklima sei jedenfalls immer noch sehr angenehm, loben beide einstimmig. Und Wagner ergänzt, dass ein Auszubildender hier sehr viel lernen könne, da die Möglichkeiten die sie hier bekämen, einzigartig seien.

Das wissen auch die sechs neuen Auszubildenden von Huhle – Michelle Dittmann (17), Arne Beden (18), Julian Martin (18), Max Gulich (17), Marc Rohde (19) und Denise Reuter (18). Denn gestern war ihr erster Arbeitstag. Während die Einen für ihre lange Tätigkeit in ihrem Betrieb geehrt wurden, stehen die jungen Leute noch ganz am Anfang. Auch



Dr. Martin Pott, Geschäftsführer der Handwerkskammer, Günter Huhle, Michael Buchholz (25 Jahre Betriebszugehörigkeit), Ulrich Koch (25 Jahre), Beate Gleßmann (30 Jahre), Manfred Wagner (30 Jahre), Meister David Bialy (25 Jahre), Oliver Huhle und Siegfried Huhle (von links) freuen sich über die Jubiläen. Im Hintergrund stehen die neuen Azubis.  
Foto: RMB/Heiko Kubenka

wenn sich die Gesellschaft und die Jugend in ihren Ansichten und ihrem Verhalten verändert hat, bleiben die Ziele zum Ausbildungsbeginn doch ziemlich gleich. Das Interesse an Handwerk und Metall, die Suche nach Arbeit und Stabilität.

**Praktikum als Türöffner**

Gab es noch zu Zeiten von Buchholz und Bialy einen Einstellungstest in Praxis und Theorie, können sich zukünftige Auszubildende mittlerweile durch ein Praktikum empfehlen. Durch diese Praxiserfahrung könne man besser einschätzen, ob jemand reinpasse

und wirkliches Interesse bestehe, wie Geschäftsführer Günter Huhle (47) erklärt. Siegfried Huhle (61), älterer Bruder und

.....  
»Hier hat ein Lehrling nie das Frühstück holen müssen. Ihr seid zum Lernen da, sagte der alte Chef.«

.....  
MANFRED WAGNER,  
Jubilare bei Stahlbau-Huhle

ebenfalls Geschäftsführer, schließt an, dass vom aktuellen Personal über 50 Prozent eine Lehre in der Firma gemacht hätten. Nach der Ausbildung

bekämen die erfolgreichen Absolventen zunächst einen Halbjahresvertrag. Das seien im Durchschnitt immerhin 90 bis 95 Prozent. Wichtig sei für die Geschäftsführung, aber auch für Meister und Ausbilder Dirk Hentschel, dass sich die Lehrlinge immer weiterentwickeln wollen, Eigeninitiative zeigen und sie fordern.

**Im Unfrieden ist noch keiner gegangen**

Es gebe keinen, der die Firma im Unfrieden verlassen habe. Wenn, dann um zum Beispiel einen Familienbetrieb zu übernehmen – so wie Arne Beden, der irgendwann den väterli-

chen Betrieb leiten möchte. Familie und familiäres Betriebsklima werden auch bei Huhle großgeschrieben. Nicht nur, dass die Geschäftsführung in der vierten Generation durch die Familie vertreten wird, es starten auch immer wieder Kinder von Angestellten ihre Berufskarriere in dem Unternehmen.

Dies spricht für das Umfeld und das Betriebsklima. Reibereien gebe es keine, wie Siegfried Huhle verspricht. Zudem würden auch jetzt Respekt und Ordnung herrschen, immerhin kehren die Gesellen gemeinsam mit den Lehrlingen die Werkstatt, ergänzt Siegfried Huhle.